

# Mittheilungen

über die Verhandlungen des Landtags.

II. Kammer.

N<sup>o</sup> 52.

Dresden, am 9. December

1850.

Fünfundfünfzigste öffentliche Sitzung der zweiten Kammer am 3. December 1850.

## Inhalt:

Registrandenvortrag. — Urlaubsgesuch. — Berathung des Berichts der zweiten Deputation über das allerhöchste Decret vom 9. October 1850, die Londoner Industrieausstellung betreffend. — Schlußabstimmung. — Berathung des Berichts der zweiten Deputation über die Positionen 2, 3, 4 und 5 der Ausgabe des außerordentlichen Staatsbudgets für die Finanzperiode 18<sup>49</sup>/<sub>50</sub>. — Besondere Berathung über Position 2, 3 (das Museum betr.) und 4.

Die Sitzung beginnt gegen  $\frac{1}{2}$  11 Uhr in Gegenwart der Staatsminister D. Zschinsky und v. Friesen, der Regierungscommissare D. Schröder und D. Weinlig, sowie von 57 Kammermitgliedern, mit Vorlesung des Protocolls der letzten Sitzung, welches von der Kammer genehmigt und von den Abgg. v. Einsiedel-Gnandstein und v. Schönfels mit unterzeichnet wird. Die Registrande beginnt mit:

(Nr. 279.) Petition des verabschiedeten Soldaten Johann Christoph Jacoff und 6 Consorten zu Dresden, die Auszahlung ihrer aus der russischen Gefangenschaft herrührenden Löhnungsrückstände bezweckend.

Präsident D. Haase: Meine Herren! Sie werden sich erinnern, daß wir uns mit diesem Gegenstande bereits beschäftigt, auch darüber Beschluß gefaßt haben; die Sache liegt jetzt in der ersten Kammer, und das Directorium schlägt Ihnen daher vor, diese Petition sofort an die erste Kammer abzugeben.

Abg. Riedel: Ich hätte gewünscht, es wäre nochmals über diese Petition Bericht erstattet worden, weil hier wieder andere Thatsachen angeführt sind. Die Petenten beziehen sich auf Gesetze, die angeblich noch nicht bestanden hätten zu der Zeit, als sie in der Gefangenschaft gewesen wären; diese Gesetze wären erst nach der Zeit in Kraft getreten, und sie beanspruchen nicht nur die Löhnungsrückstände auf die Zeit, wo sie nicht in der Gefangenschaft gewesen sind, was ihnen schon zugesprochen ist, sondern gleichzeitig auch die, welche wäh-

rend der Gefangenschaft ihnen nicht ausgezahlt worden wären. Und darauf hat sich die frühere Berathung nicht bezogen, darauf ist dabei nicht Rücksicht genommen worden. Ich hätte daher gewünscht, es wäre diese Petition in unserer Kammer nochmals geprüft worden, mache sie daher zu der meinigen und wünsche, daß sie der dritten Deputation überwiesen wird.

Präsident D. Haase: Der Gegenstand hängt zusammen mit dem, den wir, wie gedacht, bereits berathen haben. Wir bekommen aus der ersten Kammer diese Sache in diesen Tagen wieder zurück, und die erste Kammer wird nach meinem Vorschlag in den Stand gesetzt, bei ihren Beschlüssen darüber schon jetzt auf die gegenwärtige Petition mit Rücksicht zu nehmen, während offenbar die Sache eine Weiterung und Verzögerung erleiden würde, wenn beide Kammern über den nämlichen Gegenstand gleichzeitig berathen wollten.

Abg. Riedel: Ich stelle mich hiermit zufrieden, wenn sie nur dann bei uns nochmals in Vortrag kommt.

Präsident D. Haase: Ist die Kammer mit dem von mir gemachten Vorschlage einverstanden? — Einstimmig Ja.

(Nr. 280.) Antrag des Abg. Riedel, auf Einstellung der Vorarbeiten zu einer Eisenbahn von Kleinporitzsch nach dem Kohlenwerke zu Harthau und gänzliche Aufgabe dieses Projectes gerichtet.

Abg. Riedel: Ich habe mir erlaubt, den Antrag zu stellen, weil mir aus der Antwort, welche mir der Herr Finanzminister auf meine Interpellation ohnlängst gab, noch nicht deutlich genug hervorging, daß die Regierung vom Baue dieser Zweigbahn wirklich gänzlich absehen will, und weil ich die Localverhältnisse genau kenne, und weiß, daß diese Zweigbahn durchaus nicht von Vortheil und von Nutzen für die Hauptbahn sein kann. Denn die Kohlen, welche in die Fabriken in und um Reichenberg gebraucht werden, die gehen unbedingt auf der Hauptbahn hin, wenn auch diese Zweigbahn nicht gebaut wird, denn es liegen acht Kohlenwerke ganz nahe an der Bahn, und wenn diese sie auch nicht liefern könnten, so giebt es noch mehrere, welche sie per Achse hinliefern werden. Wenn diese Bahn gebaut wird, geschähe es bloß zum Vortheil einer reichen Actiengesellschaft in Böhmen, der jenes Werk gehört, die auch so schon Gewinn genug aus Sachsen bezieht, welcher im Lande bleiben könnte, und gern eine Verbindung mit dem Kohlenwerke in Poritzsch, welches ihr